

*Die in Quito/Ecuador laufenden Friedensverhandlungen der kolumbianischen Regierung mit der zweitgrößten Guerrillabewegung ELN verlaufen bisher ohne erkennbare Fortschritte.*

*Der Politologe León Valencia untersucht für das Magazin SEMANA die Gründe, nachdem ELN in der vergangenen Woche fünf Bedingungen für ein Friedensabkommen veröffentlicht hat (31.7.2017):*

### **Viele Hindernisse und Befürchtungen bezüglich einer Feuereinstellung**

Es scheint sich etwas zu bewegen beim ELN, denn die fünf veröffentlichten Bedingungen tragen nicht die maximalistischen Züge, welche bisher seine in den Verhandlungen getätigten Äußerungen kennzeichneten.

Die Situation ist die: Seit Beginn der Gespräche vor drei Jahren besteht der ELN auf einer beiderseitigen Feuereinstellung, und vor Kurzem erklärte Präsident Santos, er sei zu einer solchen Vereinbarung bereit. Der bevorstehende Besuch von Papst Franziskus macht Druck in dieser Angelegenheit. Auch rücken die Wahlen näher, und ein Schweigen der Waffen könnte etwas Ruhe in eine Zeit vor Wahlen bringen, deren Ausgang ungewiss und umkämpft sein wird wie nie zuvor.

Es geht um etwas, das so sinnvoll erscheint, mit so deutlichen Vorteilen, dass es danach schreit, sofort in Quito eine technische Kommission zu bilden, welche die Verpflichtungen beider Seiten definiert und die dazu erforderlichen Protokolle ausarbeitet. Aber wenn man öffentlich oder privat über die Einzelheiten spricht, treten die Ängste und Hindernisse zutage und die Sache verwickelt sich derart, dass das Thema sofort an Dynamik verliert. Die Skepsis ist enorm. Weder die Medien noch die öffentliche Meinung tragen viel zur Debatte bei.

Der erste Streitpunkt betrifft die Art der Feuereinstellung. Der ELN bevorzugt eine zeitweilige Unterbrechung der gegenseitigen Angriffe, begleitet von ein paar speziellen humanitären Regelungen. Die Regierung sieht dagegen nur Sinn in einer Feuereinstellung, die dauerhaft ist und mit der Einstellung der Entführungen, der Erpressungen und der Sprengung von Ölpipelines verknüpft sein muss.

Unlängst hat sich der ELN ein wenig geöffnet und legte eine Liste vor mit Feindseligkeiten, welche die Regierung unterbrechen oder beenden soll, und somit ihre Verpflichtungen aus einem Abkommen erweitern müsste. In seiner Sprache fordert er die Einstellung der Aggressionen gegen Volksbewegungen, konkrete Maßnahmen gegen Vertreter der Staatsmacht, die mit den Paramilitärs paktieren, Einhaltung der Garantien der Menschenrechte für die sozialen Bewegungen, die Einstellung von Aktionen, die zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Dorfgemeinschaften führen, den Stopp der rechtlichen Verfolgung von Anführern sozialer Proteste sowie der Einpferchung der Strafgefangenen.

Die zweite Diskussion –nicht weniger kompliziert– geht um die Verifizierung. Die Regierung hat wiederholt betont, dass es für sie sehr schwierig sein würde, ein Abkommen zur Feuereinstellung zu unterschreiben ohne dass eine räumliche Konzentration der Guerrilleros und eine vollständige Verifizierung der Einhaltung stattfänden. Sie zieht es vor, wie es auch mit der FARC geschah, dass zunächst eine Deeskalation stattfindet, indem beide Seiten einseitig eine Einstellung der Kampfhandlungen erklären und dass die Öffentlichkeit darüber richtet, ob dies vollzogen wird. Dagegen kann sich der ELN vorstellen, dass man die Territorien definiert, wo er präsent ist und dass dort beide Seiten ihre Operationen einstellen.

Ist es möglich, die Befürchtungen und Hindernisse zu überwinden? Wäre es möglich, einen Monat vor der Ankunft des Papstes eine konkrete Vereinbarung zu bewerkstelligen? Dazu wäre eine

unübliche Flexibilität der Verhandlungsparteien in Quito nötig. Es wäre verpflichtend, mit größerer Entschlossenheit zu arbeiten und einer technischen Kommission einen großen Spielraum einzuräumen, die sich aus Militärs und Führern des ELN zusammensetzen müsste. Es bedürfte der direkten Intervention von Präsident Santos und ELN-Chef Nicolás Rodríguez Bautista, um zeitweiliges Stocken zu überwinden, wie dies durch den Präsidenten und FARC-Chef Timochenko in Havanna geschah.

Aber der Anlass ist es wert. Ich gebe ein Beispiel. Eine ausdrückliche Unterstützung durch Papst Franziskus für das Friedenabkommen mit der FARC und eine Feuereinstellung mit dem ELN, vor einer erwarteten Anzahl von 1 Million Menschen in Medellín, würde zu einem für den Katholizismus nicht zurücknehmbaren Segen werden in einem Departement, in dem die Mehrheit der Wähler das Friedensabkommen mit der FARC abgelehnt hat. Am Verhandlungstisch in Quito hat man den Schlüssel in der Hand, die Unterstützung durch die Bevölkerung zu erhöhen und diesen langen Krieg zu beenden. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, vergäbe man diese Chance.

Ebenfalls wird die Einstellung der Kampfhandlungen wahrscheinlich entscheidenden Einfluss auf die Wahlen im nächsten Jahr haben. Die rechte Opposition, angeführt von Expräsident Uribe, hegt Erwartungen von Gewaltakten in der Vorwahlzeit. Jede bewaffnete Aktion stärkt die Argumente dieser politischen Gruppierung und dürfte ihre Umfragewerte wachsen lassen. Ein friedliches Ambiente ist tödlich für die Aussichten des Uribismus und stärkt die Kräfte der Mitte und der Linken.

Nun, es ist klar, dass sich im Inneren des ELN einiges verändert, denn die fünf Bedingungen, die am Ende der letzten Verhandlungsrunde publik gemacht wurden, haben nicht die maximalistische Färbung und den Ton unveränderbarer Forderungen, welche die Ankündigungen des ELN während der bisherigen Verhandlungen kennzeichneten. Auch bemerkt man, dass die Delegation der Regierung allmählich begreift, dass diese Verhandlungen sehr verschieden sind von denen in Havanna, denn der ELN unterscheidet sich in der Tat sehr von der FARC, und auch die Zeiten sind andere.

Diese Realitäten können die Verhandlungsparteien dazu bringen, ihre Erwartungen zu modifizieren und zu einer Vereinbarung zu kommen, je näher die Wahlen rücken. Und ein diskretes internationales Monitoring könnte die Verhandlungen einen Sprung voran führen und so die Hoffnung bewahren auf ein definitives Friedensabkommen mit der neuen Regierung.